Nr. 111. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 8. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 7. März. Angesichts des erfreulichen Fortschreitens der Arbeiten zur Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 und der dadurch bedingten Aussicht, daß das letztere im nächsten Jahre völlig in Kraft gesetzt werden dürfte, muß immer von Neuem daran erinnert werden, daß diejenigen Arbeiter, welche sich die Vortheile der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes sichern wollen, schon jetzt Vorkehrungen treffen sollten, um gewisse ausdrücklich vorgeschriebene Bedingungen später erfüllen zu können. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz schreibt bekanntlich vor, daß die volle Invaliditätsrente erst nach einer Wartezeit von 5, die volle Altersrente nach einer solchen von 30 Jahren gewährt werden sollen. Es ist diese Vorschrift aus Gründen der finanziellen Sicherheit der zu errichtenden Versicherungsanstalten nothwendig gewesen. Da indessen der völlige Ausschluß vom Empfang einer Rente für diejenigen, welche während der 5 Jahre invalide oder innerhalb der 30 Jahre 71 Jahre alt werden, eine große Härte bedeutet hätte, so ist in den Uebergangsbestimmungen des Gesetzes dafür gesorgt, daß eine gewisse Rente auch während der Uebergangszeit ausgezahlt wird. Diese Auszahlung ist aber an bestimmte Bedingungen geknüpft und dazu gehört außer der erfolgten Beitragsleistung vornehmlich die Beibringung einer Bescheinigung über eine Beschäftigung in der dem Inkrafttreten des Gesetzes vorangegangenen Zeit, also der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart. Die Uebergangsbestimmungen betreffs der Invalidenrente gehen alle künftig Versicherten an, diejenigen über die Altersrente die über 40 Jahre alten. Invalidenrente während der Uebergangszeit erhält nur, wer ein Jahr hindurch Beiträge gezahlt hat und eine Bescheinigung darüber beibringt, daß er vor dem Inkrafttreten des Gesetzes eine gewisse Zeit hindurch in einem nach dem Gesetze versicherungspflichtigen Betriebe gearbeitet hat. Wird der Versicherte gleich nach Ablauf des ersten Beitragsjahres invalide, so muß er diese Bescheinigung über die vier dem Inkrafttreten des Gesetzes vorangegangenen Jahre aufweisen können, für jeden späteren Eintritt der Invalidität ermäßigt sich die Dauer, über welche die Bescheinigung vorliegen muß, um den entsprechenden Zeitabschnitt. Da Niemand gegen den Eintritt der Invalidität geschützt ist, so ist es von der größten Wichtigkeit für alle künftig Versicherten, daß sie sich diese Bescheinigung möglichst auf die vollen 4 Jahre hinaus verschaffen. Man nimmt an, daß das Gesetz am 1. April 1891 in Kraft treten könnte; die nach dem Gesetze versicherungspflichtigen Personen werden demnach gut thun, sich die Bescheinigung für die Zeit bis zum 1. April 1887 zurück zu verschaffen, oder wenigstens soweit zurück, als es irgend möglich ist. Aehnlich liegen die Verhältnisse für diejenigen Versicherten, welche am 1. April 1891 das vierzigste Lebensjahr werden überschritten haben, bezüglich der Altersrente. Sie müssen, falls sie Anspruch auf letztere während der Uebergangszeit erheben wollen, den Nachweis liefern, daß sie während der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre insgesammt mindestens 141 Wochen hindurch in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden haben. Beiderlei Bescheinigungen können von der unteren Verwaltungsbehörde oder von dem Arbeitgeber ausgefertigt werden, die letzteren müssen indessen von einer öffentlichen Behörde beglaubigt werden. In Folge einer kaiserlichen Verordnung sind sämmtliche derartige Bescheinigungen seitens der Behörden kostenfrei auszustellen. Die künftig Versicherten können danach ohne jede Ausgabe sich solche Bescheinigungen verschaffen. Eine ganze Anzahl von Regierungen hat im „Reichsanzeiger“ öffentlich bekannt geben lassen, welche Behörden in ihren Bezirken zur Ausstellung der Bescheinigungen berechtigt und verpflichtet sind. In Baiern sind es danach bis auf Weiteres die Gemeindebehörden, in Elsaß-Lothringen die Orts-Polizeibehörden, in den Städten Straßburg, Metz und Mühlhausen die Revier-Polizeikommissare, in Braunschweig die Kreisdirektionen, für die Stadt Braunschweig der dortige Stadtmagistrat, in Sachsen-Weimar die Bezirksdirektionen, in Sachsen-Koburg-Gotha die landräthlichen Behörden, in Sachsen-Meiningen die Landräthe und in den Städten die Magistrate und Bürgermeister, in Reuß ä. L. und Reuß j. L. die Landrathsämter, für die Stadtgemeinden die Gemeindevorsteher, in Lübeck das Polizeiamt, in Bremen für die Stadt die Polizeidirektion, für die Landgebiete der Landherr, für die Hafenstädte die Stadträthe, in Hamburg für die Stadt und Vorstadt die Polizeibehörde. In Preußen dürften es jedenfalls, nach Analogie der durch die Unfallversicherungsgesetze geschaffenen Verhältnisse, die Landräthe bezw. in den größeren Städten die Ortspolizeibehörden sein. An diese Behörden werden sich die künftig Versicherten zu wenden haben.

— Die Motive zu § 4 des Gesetzes vom 3. März 1879 erkennen die Funktionen eines Gerichtsschreibers in ihrer Wichtigkeit, Schwierigkeit und Mannigfaltigkeit an; ihre ständige Wahrnehmung soll nur Personen übertragen werden, welche in vollem Maße den an das Amt eines Gerichtsschreibers zu stellenden Anforderungen entsprechen. Um ein solches Amt zu erlangen, ist nicht allein eine tüchtige Ausbildung, verbunden mit einem recht schweren Examen und erheblichen Unkosten, sondern auch eine Wartezeit von vielen Jahren — oft zehn und noch mehr — erforderlich, bis endlich die Anstellung als Gerichtsschreiber mit einem Gehalt von 2100 Mark, das bis 3300 Mark steigen kann, sowie Wohnungsgeldzuschuß erfolgt. Die Regierungssekretäre bekleiden einen höheren Rang, beziehen somit höhere Tagegelder und ein Gehalt, das bis zu 3600 Mark steigt, und die Sekretäre der Oberlandesgerichte, die durchaus keine andere Ausbildung als ihre Kollegen bei den Land- und Amtsgerichten haben, erfreuen sich des gleichen Ranges und Gehaltes wie die (examenlosen) Regierungssekretäre. Ein Sekretär beim Land- oder Amtsgericht, welcher sich nicht mehr in der untersten Gehaltsstufe befindet, kann nicht gut daran denken, eine Stelle als Sekretär eines Oberlandesgerichts einzunehmen, da er dort wieder von unten anfangen und somit nicht zu entbehrende Einbußen an Gehalt erleiden würde. Nur der Gerechtigkeit dürfte es entsprechen, würden diese Uebelstände beseitigt und somit endlich der dieserhalb vielfach vorhandenen und leider zu sehr berechtigten Unzufriedenheit der Boden entzogen. Daß auch die Verhältnisse der Regierungssekretäre zu wünschen übrig lassen, läßt sich nicht verkennen. Es wird daher nicht eine allgemeine Gleichstellung der Sekretäre der Land- und Amtsgerichte mit denjenigen der Oberlandesgerichte und der Regierungen, sondern eine allgemeine Aufbesserung der Bezüge aller dieser Beamten in Folge der seit mehreren Jahren gesteigerten Lebensbedürfnisse nothwendig sein. Schon am 9. März 1882 erklärte in der Justizkommission des Abgeordnetenhauses der Regierungskommissar Geh. Ober-Justizrath Schmidt ausdrücklich: „die Staatsregierung verkenne nicht daß die Gehälter fast aller Beamtenkategorien und insbesondere der Subaltern- und Unterbeamten unzulänglich seien. Eine Aufbesserung der Gehälter sei deshalb auch bereits von der Staatsregierung selbst als nothwendig bezeichnet.“ Trotz dieser Anerkennung ist für die Justiz-Subaltern-Beamten nichts geschehen; im Gegentheil: viele von den Sekretären haben seit dem 1. März 1885 durch den Fortfall der ihnen bis dahin gewährten Schreib- und Hebegebühren recht empfindliche Einbußen erlitten. Die Wittwen- und Waisengeldbeiträge sind allerdings fortgefallen, was ja anzuerkennen ist, indeß steht dieser Fortfall zu den gesteigerten Lebensbedürfnissen in keinem Verhältniß. Durchgreifende Hülfe kann nur die vorerwähnte Gleichstellung, sowie ein Aufrücken in eine höhere Gehaltsklasse von drei zu drei Jahren und allgemeine Aufbesserung der Bezüge bringen.

— Zum Gedächtniß für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fand gestern Abend in der Garnisonkirche eine weihevolle Feier statt, deren Ertrag zum Besten der Gedächtnißkirche für Kaiser Wilhelm I. bestimmt ist. Kurz vor 6½ Uhr erschien die Kaiserin in Begleitung der Damen und Herren vom Dienst und nahm auf der Empore, wo sich die kaiserliche Loge befindet, Platz. Ebenda hatten sich schon vorher die Prinzessin Friedrich Karl, sowie die hier zu Besuch weilende Großherzogin-Wittwe Marie von Mecklenburg-Schwerin mit ihrer Tochter Elisabeth eingefunden. Die überaus ernste Feier in der hellerleuchteten Kirche wurde durch den Trauermarsch für Orchester und Chor „Auf Kaiser Friedrichs Tod“ eingeleitet. Der Komponist desselben, Professor Albert Becker, dirigirte persönlich sein Werk, und mächtig durchhallte die gewaltige Musik das große Haus. Dem Trauermarsch folgte das Kirchenoratorium „Selig aus Gnade“, welches gleichfalls vom Komponisten Professor Becker dirigirt wurde. In letzterem wirkten als Solisten die Kammersänger Ernst und Betz mit, während Frau Amalie Joachim und Fräulein Leisinger die Soli für Alt und Sopran übernommen hatten. Eine Wiederholung der Feier findet am Donnerstag, den 13. März, Abends 7½ Uhr ebenfalls in der Garnisonkirche statt.

Magdeburg, 6. März. Der Ausstand der Zigarrenarbeiter hat sein Ende erreicht. Der Ausgleich zwischen Fabrikanten und Arbeitern ist besonders durch das vermittelnde Eingreifen des königlichen Gewerberaths Dr. Sprenger herbeigeführt worden, auf dessen Anrathen die Arbeiter ihre Forderungen in Bezug auf das von ihnen gegründete Arbeits-Nachweisebureau zurückgezogen haben. Es hat sich in diesem Falle wieder gezeigt, wie schnell sich oft Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch das vermittelnde Eingreifen eines Unparteiischen schlichten lassen.

Nordhausen, 6. März. Vor etwa drei Wochen berichteten wir von einem Streik, welcher in der großen mechanischen Buntweberei von Julius Cohn ausgebrochen war. Die Arbeiter haben inzwischen beschlossen, die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder aufzunehmen, so daß die Fabrik jetzt wieder im vollen Betriebe ist.

Schleswig, 7. März. (B. T.) Die Maurergesellen in Apenrade streiken, sie verlangen einen Stundenlohn von 35 Pfennigen und zehnstündigen Arbeitstag.

Barmen 7. März. Die Riemendrehereibesitzer von Barmen und Elberfeld haben in Anbetracht, daß der Streik der Riemendreher sich als ein willkürlicher herausgestellt, beschlossen, eine allgemeine Betriebssperre zu verhängen, so lange, bis die Riemendrehergesellen erklären, die Arbeit gemäß den bekannten Beschlüssen der Riemendrehereibesitzer wieder aufnehmen zu wollen. Demgemäß haben sich die Riemendrehereibesitzer verpflichtet, ihre Riemendrehereien vom 21. März d. J. ab so lange außer Betrieb zu setzen, bis der gegenwärtige Beschluß mit absoluter Majorität von einer seiner Zeit einzuberufenden Versammlung wieder aufgehoben ist. In sofortiger Ausführung dieses Beschlusses haben sich die vereinigten Arbeitgeber verpflichtet, morgen ihren sämmtlichen Riemendrehergesellen per 21. März d. J. zu kündigen. Die Wirkung dieser Kündigung fällt selbstredend fort, wenn der Streik bis zum 21. März beendigt ist. Wer der eingegangenen Verpflichtung zuwiderhandelt, verfällt in eine Konventionalstrafe von 100 Mark für jeden seiner Tische.

Köln, 7. März. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Berlin ist die Theilnahme Spaniens und Portugals an der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz wahrscheinlich; es werden deswegen diplomatische Besprechungen stattfinden.

Grube Friedrichsthal (Kr. Saarbrücken), 5. März. Der „Köln. Ztg.“ schreibt man: Der bergmännische sogenannte Rechtsschutzverein, welcher in der Ausstands- und der Arbeiterfrage überhaupt von jeher eine maßlose und herausfordernde Haltung eingenommen, hat in dem benachbarten Dorfe Bildstock getagt und einige seine Richtung besonders kennzeichnende Beschlüsse gefaßt. Den sozialdemokratischen durchgefallenen Reichstagskandidaten Bergleuten Warken und Bachmann sollen die Kosten der Wühlerei für ihre Kandidaturen aus Vereinsmitteln ersetzt werden. Ferner wurde beschlossen, an Warken ein monatliches „Geschenk“ von 120 Mark, an Bachmann ein solches von 30 Mark zu zahlen. Außerdem soll diesen Herren bei Reisen im Vereinsinteresse außer dem Kostensatz eine tägliche Vergütung von 3 Mark gezahlt werden. Im Falle der Auflösung der Vereins soll der Bergmann Warken ein Geschenk von 3000 Mark erhalten. Sehr eigenthümlich erscheint es, daß alle diese Gelder aus den Taschen von Bergleuten gezahlt werden müssen, welche über zu geringen Lohn klagen.

München, 6. März. Die beiden Train-Bataillone werden, dem Vernehmen nach, vom 1. April an direkt den General-Kommandos unterstellt. Die Inspektion des Trains wird aufgelöst, die Train-Depots werden einer neu zu errichtenden Inspektion der Depots unterstellt. — Sämmtliche Kavallerie-Regimenter sind mit Lanzen zu bewaffnen. Die betreffende Ausbildung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften wurde während des Winters mit eigens hierzu konstruirten Lanzen aus Eschen- und Fichtenholz bewirkt. Die Lanze zum Feldgebrauche ist 3,18 Meter lang, aus Stahl, und mit den Lanzen der übrigen deutschen Armee, ausgenommen die Farben der Fahnen, vollkommen übereinstimmend. — Für das Jahr 1890—91 sind zum Dienste mit der Waffe einzustellen: Bei den Bataillonen des 4. und 8. Infanterie-Regiments je 230, bei den übrigen Infanterie-Bataillonen je 210, bei den Jäger-Bataillonen je 200, bei den Kavallerie-Regimentern je 150, bei den reitenden und fahrenden Batterien je 25, bezw. 30 und 35, bei jedem Fuß-Artillerie-Bataillon je 190, bei jedem Pionier-Bataillon je 200, bei dem Eisenbahn-Bataillon 90, bei den Train-Kompagnien je 15 bezw. 54, und bei der Sanitäts-Kompagnie 73 Wehrpflichtige. Die Einstellung bei der Kavallerie hat vom 1. bis 5. Oktober, die Einstellung bei den übrigen Truppentheilen vom 3. bis 8. November zu erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. März. In der österreichischen Kaiserstadt bereitet sich ein großer Bäckerstreik vor. Das ist an sich zwar nichts gerade Außergewöhnliches; aber die Forderungen, um die es sich hier handelt und welche die Bäckergesellenschaft durchsetzen will, sind zum Theil neu und jedenfalls einer Kenntnißnahme werth. In einer Versammlung, an welcher mehr als 2000 Gesellen theilnahmen, wurden folgende Forderungen aufgestellt:

1) Einführung einer geregelten Arbeitsvermittelung. 2) Feststellung einer Normalarbeitszeit für Weißbäcker auf die Dauer von 10 Stunden mit Inbegriff von 2 Stunden Ruhepause, für Schwarzbäcker 8 Stunden (auf einen Ofen). 3) Abschaffung der Sonntagsarbeit durch Einführung der Sonntagsruhe von 8 Uhr früh bis 12 Uhr Nachts. 4) Einführung einer gemeinsam ausgearbeiteten Hausordnung. 5) Abschaffung jedweder Naturalverpflegung und Einführung eines Minimallohnes von 10 Gulden für Hülfsarbeiter und 14 Gulden für verantwortliche Arbeiter. 6) Für Mehlabtragen ist per Sack im Gewicht von höchstens 85 Kilo 5 Kr. zu zahlen und eben so viel für das Ausleeren. 7) Die Lohnauszahlung hat jeden Sonnabend nach vollbrachter Arbeit zu geschehen. 8) Der 1. Mai eines jeden Jahres hat als Feiertag zu gelten; es wird daher an diesem Tage nicht gearbeitet.

Diese Forderungen, welche das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ als mäßig und durchaus gerechtfertigt hinstellt, sind der Genossenschaft der Bäcker übergeben und für den Fall der Nichtannahme seitens der Meister soll in vierzehn Tagen der Streik verkündigt werden.

Prag, 7. März. Heute fand eine Sitzung des Aktionskomitees der allgemeinen Landesausstellung statt, welcher zum ersten Male sämmtliche deutschen Vertreter beiwohnten. Der Obmann Graf Zedtwitz begrüßte dieselben auf das herzlichste und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch ein gemeinsames Zusammenwirken das große Werk glänzend gelingen werde.

Pest, 7. März. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Tisza gab heute nachstehende Erklärung ab: Da die Einbringung der Inkolats Novelle vor der Erledigung des Landwehrgesetzes zugesagt worden ist, diesem Versprechen aber nicht nachgekommen werden kann, so fühle ich mich zu einer Motivirung verpflichtet. Das Inkolatsgesetz kann nicht eingebracht werden, da im Schoße des Kabinets hinsichtlich desselben Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht sind; letztere werden entweder binnen einigen Tagen ausgeglichen, oder ich werde es für meine Pflicht erachten, mich vor dem Hause sowohl hierüber, als auch über die Ansichten für die Zukunft zu äußern. (Zustimmung rechts.) — Graf Apponyi richtete hierauf an den Präsidenten die Frage, ob das Haus angesichts der unsicheren Lage der Regierung seine Berathungen fortsetzen könne, indem er seiner Meinung dahin Ausdruck gab, die Sitzungen seien zu suspendiren, bis Gewißheit eingetreten sei. — Ministerpräsident Tisza theilte diese Anschauung nicht und erklärte: Entweder werden die Meinungsverschiedenheiten des Kabinets ausgeglichen, oder dies geschieht nicht, dann werde ich es für meine Pflicht erachten, mich neuerdings vor dem Hause zu äußern. Kabinetskrisen treten ein, wenn sich eine vorhandene Differenz nicht ausgleichbar erweist; hiervon muß man sich vorerst überzeugen. Dies wird überall so interpretirt. Eben weil eine Kabinetskrise noch nicht eingetreten ist, hätte ich es noch nicht für nothwendig erachtet, darüber zu sprechen, wenn ich nicht die Einbringung des Inkolatsgesetzes zugesagt hätte und die Nichteinbringung desselben motiviren müßte. — Justizminister Szilagyi bemerkte hierzu: Der Ministerpräsident oder sonst ein Mitglied des Kabinets kann nur dann dem Hause erklären, daß eine Kabinetskrisis vorhanden ist, wenn die Regierung ihre Demission eingereicht hat; so lange die dem Hause gegenüber offen eingestandenen Differenzen bestehen, kann der Ministerpräsident die Inkolats-Novelle gar nicht einbringen, weil dazu die Zustimmung des ganzen Kabinets erforderlich ist. Nachdem der Ministerpräsident in Aussicht gestellt hat, daß er in einigen Tagen seinem Versprechen, der Einbringung des Inkolatsgesetzes, bevor das Gesetz über die Landwehr erledigt ist, genügen werde, anderen Falles aber über die Situation, sowie über die Anforderungen der Lage und der Zukunft sich so äußern werde, wie er nach den Regeln einer parlamentarischen Regierung verpflichtet sei, so könnte das Haus dies wohl ohne Verletzung des Parlamentarismus abwarten.

Pest, 7. März. Abgeordnetenhaus. Bei der heutigen Spezialdebatte des Landwehrgesetzes versuchte die Opposition durch den Antrag, daß als Signalfahne nur die Nationalfahne zu benutzen sein solle, eine Neubelebung der Fahnenfrage. Nach lebhafter Debatte, im Laufe deren Graf Apponyi sich gegen die Annahme des Antrages verwahrte, und die Opposition die Hausfarben des Königs bekämpfte, wurde das Amendement mit 111 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wurde unverändert angenommen.

Pest, 7. März. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet Montag statt; auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Landwehrgesetzes.

Pest, 7. März. Im Laufe des Abends zog eine Anzahl Studenten nach dem Klub der gemäßigten Opposition, woselbst die Abgeordneten Eoetvoes und Kaas Ansprachen hielten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Belgien.

Antwerpen, 7. März. (B. T.) Der belgische Dampfer „de Ruyter“, am 20. Februar von Antwerpen nach Boston abgefahren, scheiterte an der Küste von Massachuset. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Frankreich.

Paris, 5. März. Es ist bereits hervorgehoben worden, daß die royalistische Presse im Vereine mit den boulangistischen Schandblättern seit einiger Zeit begonnen hat, direkte oder indirekte Angriffe gegen das Elysée zu richten, bei jeder Gelegenheit die Person des Präsidenten der Republik in die Debatte zu ziehen, mit böswilligen Insinuationen gegen den Staatschef vorzugehen und sogar von der Eventualität einer Präsidentschaftskrisis zu faseln. Ich denke, es braucht vorläufig diesen Manövern keine besondere Wichtigkeit beigelegt zu werden, zumal Herr Carnot und seine Familie so ganz und gar keinen Anlaß zu irgendwie motivirten Angriffen bietet, und man auch annehmen sollte, daß die frechen Verleumdungen, vor denen diese Bande nicht zurückschreckt, einer solchen strengen Ehrenhaftigkeit, einer solchen würdigen Haltung gegenüber ohne jede Wirkung verfallen müssen. Seit gestern macht eine solche verleumderische Insinuation die Runde durch die Blätter, welche merkwürdiger Weise zuerst ein Journal aufgebracht hat, welches angeblich der republikanischen Partei angehört. Darnach wäre eigentlich Herr Carnot an dem zwischen Tirard und Constans entstandenen Konflikte, der zum Austritte des Letzteren Veranlassung gegeben hat, schuld. Der Präsident der Republik habe die Kandidatur des Senators Mazeau für den Posten des ersten Präsidenten des Kassationshofes erfunden und den Justizminister wie den Konseilpräsidenten gleichsam gezwungen, die Ernennung des Herren Mazeau vorzuschlagen, weil er mit diesem Senator des Departements de Cote d'Or übereingekommen sei, er solle im Falle seiner Ernennung auf seinen Platz im Senate verzichten (wozu er gesetzlich nicht genöthigt ist) und sodann mit seinem ganzen Einflusse auf seine Wähler die Kandidatur des General-Advokaten Cunisset in Dijon, Schwiegersohn des Herrn Carnot, für seine Nachfolgerschaft patronisiren. Also lediglich eine Schwiegersohn-Affäre à la Wilson habe den Rücktritt des Herrn Constans verursacht, dessen weitere Folgen noch nicht abzusehen sind. Nun ist an dieser ganzen Geschichte auch kein wahres Wort und zwar schon deshalb nicht, weil der fragliche Schwiegersohn des Herrn Carnot als General-Advokat in dem Bezirke des Appellhofes von Dijon gesetzlich gar nicht wählbar ist. Uebrigens ist das Vorgehen der royalistischen Presse gegen den Präsidenten der Republik ersichtlich dadurch entstanden, daß Herr Carnot sich geweigert hat, die Initiative zur Begnadigung des Herzogs von Orleans zu ergreifen, was ihm gesetzlich zustand, indem er statt dessen die Ansicht derjenigen seiner Minister theilte, welche es für nothwendig erachten, daß den Royalisten in der Person des jungen Prinzen eine heilsame Lektion ertheilt wird.

Die boulangistischen und sonstigen chauvinistischen Schandblätter bereiten die morgige Debatte über die Berliner Konferenz dadurch vor, daß sie den Minister des Aeußern Spuller in der gewöhnlichen blödsinnigen Weise beschimpfen, ihn als „Badenser“ bezeichnen, der nicht französische, sondern deutsche Politik verfolge und fortgesetzt Frankreich gegenüber Deutschland wie Italien demüthige. Dieses tolle Zeug vervollständigt heute Abend die „Cocarde“ mit der Erfindung eines angeblichen Schreibens des Ministers Spuller an den deutschen Kaiser, als Antwort auf die Konferenz-Einladung, deren Text derselbe am Sonnabend im Ministerrath mitgetheilt habe. Der Beginn dieses Schreibens habe folgendermaßen gelautet: „Ich bitte Ew. Majestät zu entschuldigen, daß ich so lange gewartet habe, Ihnen zu antworten. Die französische Regierung ist glücklich, Ew. Majestät zu Ihrer großen und herrlichen Idee, die Arbeit der Arbeiter zu reglementiren, zu beglückwünschen . . .“ Und erst nach langem, heftigem Streite mit Herrn Constans und den anderen Ministern habe Herr Spuller eingewilligt, diese Höflichkeitsformel zu streichen. Und mit solchem Unsinn glauben die Boulangisten Eindruck auf die „patriotischen“ Gemüther zu machen.

Paris, 6. März. (Neue Preuß. Ztg.) Die bisherige einzige Schußwaffe der Kürassiere war der Revolver. In Folge der Einführung der kleinen Kaliber mit Magazinen, welche für die Kavallerie wie geschaffen sind, werden jetzt die französischen Kürassiere Gewehre dieser Art erhalten. Das Gewehr ist kürzer, als das Lebelgewehr der Infanterie. Dasselbe wird, um als Gegengewicht gegen den Säbel zu dienen, auf der rechten Seite des Sattels befestigt. Der Kolbenschuh erhält einen Gummi-Ansatz, der so geformt ist, daß er sich dem Schulterstücke des Küraß anpaßt, so daß die Lage des Gewehres beim Schusse eine feste ist.

Die Kavallerie-Rittmeister erhalten Mappen zur Aufnahme der Karten und Drucksachen nach vorgeschriebenen Mustern.

Das annuaire de l'armée française vom Jahre 1890 enthält manche interessante Daten. Für Ihre Leser ziehe ich Folgendes aus:

Unter den 341 zur Disposition gestellten Generalen stehen 67 Divisions- und 108 Brigade-Generale zur Verfügung der Regierung für den Kriegsfall.

Neu ist, daß das 154. und 155. Regiment die Brigade von St. Michel und das 157. und 158. Regiment die Regional-Brigade von Lyon gebildet haben. 14 Jäger-Bataillone sind von 4 auf 6 Kompagnien gebracht, die leichte Infanterie von Algier um 2 Bataillone vermehrt worden. Die beiden von den Kammern bewilligten neuen Kavallerie-Regimenter werden erst im Laufe dieses Jahres gebildet werden. Die Artillerie wurde um 12 Gebirgs-, 4 algerische und 19 reitende Batterien erhöht. Die Eisenbahntruppe ist um ein (5.) Regiment vermehrt worden.

Durch ein neues Dekret ist die französische Marine-Infanterie in 8 Regimenter formirt worden, von denen je 2 in Cherbourg, Brest, Rochefort und Toulon stationirt werden. Bisher gab es deren nur 4.

Die neuerdings geschehene Vertheilung des Gewehrs 1888 an deutsche Korps, über welche man hier genau orientirt ist, erregt in den hiesigen Offizierkreisen eine nicht geringe Sensation.

Italien.

Rom, 4. März. Der Papst hat am Sonntage, als am Jahrestage seiner Geburt (er vollendete sein 80. Lebensjahr) auf die Ansprache des Kardinals Monaco La Valetta in kurzer Rede geantwortet. Der Papst war umgeben von seinem Hofstaate und der päpstlichen Familie. Sämmtliche in Rom weilende Kardinäle, mit Ausnahme des Kardinals Laurenzi, waren zugegen. Der Papst sagte ungefähr Folgendes: Die doppelte Jahresfeier, welche er heute begehe, mahne ihn an die Flüchtigkeit der Zeit. Er habe seine Thätigkeit der Kirche gewidmet, und wenn der Höchste ihm noch die nöthige Kraft und Gesundheit gewähre, werde er fortfahren für das Wohl der Völker und der Kirche Jesu Christi zu arbeiten. Heute sei die sozialistische Frage, welche er bereits in mehreren Encykliken behandelt habe, eine der brennendsten. Diese Frage könne nicht ohne Mitwirken der Kirche, trotzdem man diese mehr denn je und von allen Sekten bekämpft sähe, gelöst werden. Es sei ein Irrthum, wenn man glaube, daß die Kirche unvereinbar sei mit dem Fortschritt des modernen Staates. Er werde nicht aufhören, wie es ihm seine Pflicht als Stellvertreter Jesu Christi gebiete, die Lehren der Kirche zu verbreiten. Welche Gefahren auch drohen mögen, er werde ihnen trotzen, um die Lehren der Kirche, welche die Gesetze Gottes sind, aufrecht zu erhalten. Gott werde sie erhalten und werde bewirken, daß die Lehren der großen gemeinsamen Mutter die moderne Gesellschaft retteten. Das sei sein ständiges Gebet. Er werde keinen Augenblick aufhören, sich mit dem Wohle der Völker zu beschäftigen und er hoffe, daß auch die Fürsten, welche von Gott die Gewalt zum Herrschen erhalten hätten, ihn unterstützen würden, seine Befugnisse als Stellvertreter Christi ausüben zu können. Der Papst bittet, der Höchste möge seine Bitte erhören und ertheilte darauf den Anwesenden seinen apostolischen Segen.

Gestern Vormittag wurde in bekannter Weise in der sixtinischen Kapelle der Tag der Krönung Leos XIII. feierlich begangen. Der Papst erfreute sich des besten Aussehens. Auf die Anfrage des Prinzen Massimo, welcher ihm beim Verlassen der Kapelle die Portiere öffnete, ob Se. Heiligkeit sich angegriffen fühle, entgegnete der Papst: „Nicht im geringsten.“ Die augenblicklich in Rom gastirende „Buffalo Bill“-Truppe, bestehend aus Cowboys und Indianern, wohnte auf Ansuchen ihres Führers der Zeremonie bei und war in der Sala reale aufgestellt worden. Die Indianer in ihrem Nationalkostüm, so wie die Amerikaner in ihrer Prairietracht boten ein seltsames Bild. Der Papst spendete den Söhnen der neuen Welt, als er bei ihnen vorbeigetragen wurde, seinen Segen. Jeder der Anwesenden der Truppe erhielt zum Andenken eine diesbezügliche Medaille ausgehändigt.

Rom, 7. März. (B. T.) Heute fanden in Mailand Arbeiterunruhen statt, bei welchen zahlreiche Arbeiter verhaftet wurden.

Die „Riforma“ erhält eine Depesche aus Massowah, nach welcher Menelik in Tigre einrücke. Amtliche Bestätigung der Nachricht fehlt.

König Humbert empfing heute den Oberst v. Bissing vom 1. hessischen Husarenregiment Nr. 13 behufs Entgegennahme eines Bildes, welches die Parade des Regiments vor dem König in Frankfurt a. M. darstellt. Herr v. Bissing hob in seiner Ansprache die warme Sympathie Deutschlands und der deutschen Armee für das savoyische Königshaus und ganz Italien hervor. Der König dankte tief bewegt und versicherte, das italienische Volk hege gegen Deutschland dieselben Gefühle; dabei gedachte der König mit Worten des Dankes seines ihm unvergeßlichen letzten Aufenthalts in Deutschland. Zu der morgigen Hoftafel haben Oberst v. Bissing, Ministerpräsident Crispi und der deutsche Botschafter Graf Solms Einladungen erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 6. März. Die Königin hielt gestern Nachmittag im Buckingham-Palast den ersten Damen-Empfang in dieser Saison ab, der indeß in Folge der strengen Kälte nur spärliche Betheiligung hatte.

Sir James Ingham, der Hauptrichter des Polizeigerichts in Bow-Street, starb gestern hier im Alter von 86 Jahren nach 40jähriger Dienstzeit.

Der Prinz von Wales wurde gestern zum 15. Male zum Großmeister der englischen Freimaurer-Orden wiedergewählt.

Oberst Trotter, gegenwärtig Haupt-Militär-Attachee der britischen Botschaft in Konstantinopel, wurde zum großbritannischen General-Konsul in Beyrut ernannt.

Der in den Pairsstand erhobene frühere Richter Field hat den Titel Lord Ventris angenommen. Er verstärkt das unionistische Element im Oberhause.

Der neue persische Gesandte am Hofe von St. James, Mirza Mahomet Ali Khan, wurde gestern im auswärtigen Amte dem Premier-Minister, Lord Salisbury, vom bisherigen Vertreter des Schahs in England, Prinz Malcolm Khan, vorgestellt. Der neue Gesandte war bisher persischer General-Konsul in Tiflis.

Die Unionisten wollen Goschen als Kandidaten für das Ehrenamt eines Lord-Rektors der Universität Edinburgh aufstellen.

Das gestern veröffentlichte neue Armee-Budget wirft für die Bedürfnisse des Heeres im Fiskaljahr 1890—91 die Summe von 17,717,800 Lstr. aus. Verglichen mit dem vorjährigen Budget, stellt dies eine Zunahme von 398,768 Lstr. dar, welche hauptsächlich der Herstellung des neuen Magazingewehres, sowie auch den höheren Preisen von Kohlen, Proviant und anderen Bedürfnissen zuzuschreiben ist.

London, 7. März. (B. T.) Sir Randolph Churchill hat in der Debatte über den Bericht der Parnell-Kommission schließlich Stellung gegen die Regierung genommen und für den Fall der Annahme der vom

Minister Smith eingebrachten Resolution einen Zusatzantrag anmelden lassen, daß das Haus die Handlungsweise Derjenigen verurtheilt, welche Schuld daran tragen, daß die grundlose Anklage wegen Theilnahme an Mord und Verschwörung gegen die irischen Abgeordneten erhoben wurde. Diese Aktion Churchills rief im Unterhause ungeheure Sensation hervor und wurde von der Opposition mit Jubel begrüßt.

Rußland.

Petersburg, 7. März. (B. T.) Die bevorstehende Ankunft des montenegrinischen Fürstenpaares verstärkt die schon lange umlaufenden Gerüchte, der Thronfolger werde sich nunmehr mit Prinzessin Helene von Montenegro verloben. — Oberst v. Villaumes Zustand bessert sich täglich, doch sind die Aerzte auch heute noch unsicher über seine Krankheit.

Montenegro.

Cettinje, 7. März. Hier wird dementirt, daß der Fürst Nikolaus nach Petersburg zu reisen gedenke.

Afrika.

Aus den südafrikanischen Gebieten liegen wieder Berichte von Missionaren von Mitte Februar vor, welche über die Verhältnisse sowohl im deutschen Schutzgebiete, als in der britischen Kapkolonie berichten. Darin heißt es: „Die deutschen Angelegenheiten im Hereroland sind leider immer noch im Stadium des Werdens, trotzdem daheim mehr Sympathie und guter Wille zu ihrer Förderung vorhanden ist. Wir wollen hoffen, daß sie bald besser in Schub und Fluß kommen. Hendrik Witbori hat sich unterdessen mit seinen Feinden im Süden herumgeschlagen, mit den Fellschuhträgern, die dicht am Bondelzwartschen Gebiete wohnen, zu Giris. Das nun schon gewohnte Glück hat ihn aber da verlassen, besonders da auch die Bondelzwarts aktiv mit eingriffen. Hendrik zog diesmal den Kürzeren und mußte fliehen. Was ihm dann auf der Flucht nach Hause noch von Seiten der Keetmannshooper, der Bersebaer und Bethanier zugefügt worden ist, das hüllt sich bis jetzt noch ins Geheimniß. Es bestand nämlich ein Uebereinkommen mit den Bondels, daß, falls Hendrik verlieren sollte, sie ihm in den Rücken fallen und den Abzug abschneiden sollten. Da wäre es möglich, falls der nöthige Muth hierfür da war, daß man ihm eine Niederlage bereitet oder gar ihn unschädlich gemacht hat. Die nächste Post, welche jetzt unterwegs ist, wird uns (nach Kapstadt) hierüber wohl nähere Kunde bringen. Unsere (kapländischen) kolonialen Verhältnisse heben sich indeß mächtig, wir haben in Sir Henry Loch, scheint es, einen tüchtigen Gouverneur erhalten. Er bereist die einzelnen Orte, um sich von allen Verhältnissen selbst zu überzeugen und Freundschaftsbande zu knüpfen. Es scheint ihm auch zu gelingen. Der Abwurf der Custom Duties und der Eisenbahngelder ist ganz enorm und war die Kasse des Staats lange nicht so gespickt (freilich bei einer gewaltigen Schuldenlast von früher her). Es drängt nun alles hin auf ein United South Africa! Ob es gelingen wird! Wir wollen es abwarten. Jedenfalls ist es eine wahre Wohlthat, daß ein blühender Handel und Wandel und mehr Verdienst da ist, als seit langer Zeit. Das macht sich in allem geltend."

Asien.

China. Einer Depesche des „Standard" zufolge beschleunigt die chinesische Regierung die Zusammenziehung von Truppen und andere kriegerische Vorbereitungen an der sibirischen Grenze, da in Peking ernstlich gefürchtet wird, daß Rußland einen sehr baldigen Angriff gegen China an erwähnter Grenze im Schilde führe.

Amerika.

Brasilien. Porto Alegre, 4. Februar. (Voss. Ztg.) In der Eintracht der provisorischen Regierung hat es den ersten Riß gegeben: der Ackerbauminister Demetrio Ribeiro hat sich zurückgezogen. Er hat seine kurze Verwaltung durch eine Reihe schätzbarer Reformen und wichtiger Fortschritte gekennzeichnet. Darum sieht man ihn ungern scheiden, besonders hier, weil er Riograndenser ist. Seinen Nachfolger hat er selber empfohlen, es ist Francisco Glycerio aus St. Paulo, und wie verlautet, werden nunmehr von dem Ministerium des Ackerbaus, des Handels und der öffentlichen Arbeiten die Angelegenheiten des Handels, der Schifffahrt, der Post und Telegraphie abgetrennt und einem eigenen Ministerium unterstellt werden. Meinungsverschiedenheiten über Verwaltungsmaßregeln werden von den Regierungsblättern als Grund für den Austritt Ribeiro's angegeben. Andere Nachrichten bezeichnen die Differenzen näher als einen Zwiespalt zwischen Demetrio Ribeiro und Ruy Barbosa, dem Finanzminister, über das Dekret, betreffend die Errichtung von Zettelbanken. Wenn man dies phantastische Dekret besieht, muß man bedauern, daß nicht Ruy Barbosa vom Platze gewichen und die Finanzleitung einer einsichtsvolleren Hand überlassen hat. So viel Anerkennung die Leistungen der provisorischen Regierung auf dem Gebiete der Gesetzgebung verdienen, denen sie erst kürzlich das sehr klar und erschöpfend verfaßte Gesetz über die bürgerliche Eheschließung angereiht hat, so verliert man doch mehr und mehr das Vertrauen in den Finanzminister, der in seinen Projekten Theorien folgt, welche man nicht anders als phantastisch nennen kann. Die Monarchie hat uns ein Bankgesetz hinterlassen, das sich als praktisch unbrauchbar erwies, weil es auf Grundlagen beruhte, welche die Wissenschaft über das Zettelbankwesen längst verworfen hat. Statt diesen Fehler zu verbessern, bescheert Ruy Barbosa dem Lande Zettelbanken, die außer den alten noch einige Fehler mehr haben. Es sind nicht reine Zettelbanken, sondern riesige und schwerfällige Kreditinstitute, welche nicht nur jede ordentliche Art von Kredit- und Bankgeschäften, auch das Leihen auf Hypotheken betreiben, sondern zugleich landwirthschaftliche, kolonisatorische, bergbauliche, industrielle, Transport- und sonstige Unternehmungen gründen helfen oder selbst in die Hand nehmen können. Solcher Banken werden drei konzessionirt, deren jeder ein bestimmter Bezirk zugewiesen ist, eine in Bahia für die elf Nordstaaten von Bahia bis Amazonas mit einem Grundkapital von 150 Millionen Milreis, eine in Rio de Janeiro für die sechs Staaten von Espirito Santo bis Santa Katharina, einschließlich Minas, mit 200 Millionen Milreis Kapital und eine mit 40 Millionen Milreis Kapital in Porto Alegre für Rio Grande do Sul, Goyaz und Matto Grosso, Staaten, die durchaus keine Beziehungen zu einander haben. Mit dem eingezahlten Kapital haben die Banken zunächst Versicherungsscheine, fünfprozentige Obligationen der inneren Schuld zu erwerben und auf dieser Basis einen dem Nominalwerthe der Versicherungsscheine gleichen Betrag von Banknoten auszugeben, die nun ihr Betriebsittel bilden. Das Ganze läuft also auf eine Mobilisirung der inneren fundirten Schuld hinaus, auf eine Umwandlung derselben in ein ungedecktes, uneinlösbares Papiergeld, dessen Entwerthung mit seiner Vermehrung gleichen Schritt halten muß. Ideell kann die Ausgabe der Banknoten bis zur Höhe von 390 Millionen Milreis steigen, wenn nicht die Praxis vorher mit der ganzen Kombination aufgeräumt hat. Von ihrem Bruttogewinn haben die neuen Banken jährlich 10 Prozent zurückzulegen und unter Zuschlag von 6 Prozent Zinsen anzusammeln, bis der Fonds den Betrag der als Grundlage der Banknoten-Ausgabe dienenden Versicherungsscheine erreicht hat, womit dieselben amortisirt sind. Auf diesen Plan zur Tilgung der inneren fundirten Rentenschuld thut sich der Finanzminister sehr viel zu gute, und es giebt Leute genug, die sich davon blenden lassen. Bei der im Allgemeinen mangelnden Sachkenntniß und da den Banken sehr lockende Vergünstigungen zugestanden sind, ist es am Ende nicht zu verwundern, wenn die Aktien der in Rio de Janeiro zu errichtenden Bank, der ersten, die nach dem neuen Gesetz gegründet wird, sämmtlich gezeichnet worden sind. Andererseits aber ist es auch nicht zu verwundern, wenn Angesichts einer solchen Ueberschwemmung mit ungedeckten und uneinlösbaren Banknoten, da wir schon an 175 Millionen Milreis Papiergeld leiden, der Kurs des Milreis, der noch bis Mitte Dezember v. J. auf 27 d stand, bereits auf 24 d. gefallen ist. — Der englisch-portugiesische Streit wirft seine Wellen bis hierher, die Nachrichten darüber werden mit Spannung erwartet und mit Lebhaftigkeit erörtert. Daß die Brasilianer ohne Weiteres für Portugal Partei ergreifen, ist selbstverständlich. Noch größer ist die Erregung unter den zahlreich eingewanderten Portugiesen, einerlei, ob sie naturalisirt sind oder nicht. Ihr Patriotismus zeigt sich sehr opfermüthig. In allen größeren Orten sind unter ihnen Zeichnungen im Gange, um das Mutterland für den Kriegsfall zu unterstützen. Hier wurden sofort 35,000 Milreis gezeichnet, drei Firmen unterzeichneten sich allein mit je 5000 Milreis. In anderen Städten bleiben die gezeichneten Beträge nach Verhältniß nicht hinter den hiesigen zurück.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. März. Im oberen Saale der Stettiner Zentral-Hallen fand gestern Abend eine Vereinigung der zur Zeit hier weilenden Artisten statt und wurde im Anschluß an die internationale Artisten-Genossenschaft auch für Stettin die Begründung eines Zweigvereins dieser Genossenschaft — Sektion Stettin — beschlossen.

— Der Minister des Innern hat neuerdings eine allgemeine Verfügung erlassen, welche hauptsächlich eine intensivere Förderung des deutschen Unterrichts anregen will. Es wird in der Verfügung darauf hingewiesen, daß die Revisoren der Fortbildungsschulen in ihren Berichten an die Oberpräsidenten bezw. das Ministerium fast durchweg die geringen Erfolge im Deutschen bemängelt haben. Die Schuld an dieser Erscheinung wird zumeist dem eingeführten Lesebuche zugeschrieben, dessen Inhalt und Form sich für diese Art Schulen somit nicht bewährt hat. Der Minister veranlaßt die Aufsichts-Beamten, streng darauf zu achten, daß die Lehrer an den staatlichen Fortbildungsschulen dem deutschen Unterricht eine besondere Sorgfalt zuwenden.

— (Personal-Chronik.) Im Landschaftsdepartement Stolp ist der Rittergutsbesitzer Heyer auf Moddrow b als Hülfsdeputirter für den lauenburg-bütowschen Kreis wiedergewählt worden. — Der Regierungs-Referendar Pätow ist nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung zum Regierungsassessor ernannt. — Dem Domänenpächter Carls zu Peeselin ist der Charakter „Königlicher Oberamtmann" verliehen worden. — Im Kreise Kammin i. Pomm. ist für den Standesamtsbezirk Fritzow der Administrator Burchardi zu Fritzow zum Standesbeamten ernannt. — An dem königlichen Bismarck-Gymnasium zu Pyritz ist der ordentliche Lehrer Gotthold Marseille zum Oberlehrer befördert und der bisherige Rektor der Stadtschule zu Wollin i. Pomm. Theodor Avé-Lallemant als ordentlicher Lehrer angestellt.

— Zur Feier des 75jährigen Bestehens des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4 wird aus Thorn geschrieben: Zu Ehren des Jubiläumstages, 7. März, trifft unser Ulanen-Regiment bereits große Vorbereitungen. Nachdem Abends vorher die eingetroffenen Gäste durch das Offizierkorps begrüßt sind, werden die Feierlichkeiten am Abend des 6. März durch ein großes Reiterfest in der Reitbahn der Kaserne eingeleitet. Bei dem Reiterfest wechseln Turnübungen der Mannschaften mit Reiteraufführungen der Offiziere und deren Damen ab. Am 7. März findet Mittags 12 Uhr eine große Parade statt. Daran schließt sich ein Festessen, dem Abends Festlichkeiten der Mannschaften mit Aufführungen folgen. Das Regiment wurde 1815 aus je einer Schwadron des westpreußischen Ulanen-Regiments und des pommerschen und ostpreußischen Kavallerie-Regiments errichtet. Zwei Schwadronen nahmen noch am Feldzuge 1815 Theil, aus dem es nach Trier in Garnison marschirte. Im Jahre 1820 wurde es nach Treptow, Greifenberg, Gollnow und Wollin verlegt. Bei den Krönungsfeierlichkeiten 1861 ernannte König Wilhelm den Prinzen Georg von Preußen zum Chef des Regiments. Im Feldzuge von 1866 focht es besonders bei Königgrätz mit großer Bravour, Während des Krieges 1870/71 wurde das Regiment vorzugsweise zum Aufklärungsdienst verwandt und erwarb sich dadurch den Beinamen „Ueberall". Nach dem Kriege erhielt es Diedenhofen als Garnison; 1884 wurde es nach Thorn verlegt. Durch Kabinetsordre vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 6. Januar 1816 zu Trier geweiht worden ist.

— Der Vorstand der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft bemüht sich fortdauernd, durch Schilderung solcher Herren, welche unsere Kolonien aus eigner Anschauung kennen, richtige Vorstellungen von den dortigen Verhältnissen in weiteren Kreisen zu verbreiten. Für Mittwoch, den 12. d. Mts., ist es ihm gelungen, Herrn Fritz Bley, welcher längere Zeit eine der im Inneren und zwar an dem bei Bagamoyo mündenden Kinganiflusse liegenden Stationen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Usungula, leitete, zu einem Vortrage über die wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse der Kolonie zu gewinnen. Der Vortrag ist umsomehr geeignet, Interesse zu erwecken, als Herr Bley sowohl vielfache Anpflanzungsversuche mit den verschiedensten Kulturgewächsen machte, und somit Gelegenheit hatte, über die Verwerthung der Kolonie in landwirthschaftlicher Hinsicht Erfahrungen zu sammeln, als auch durch Anknüpfung von Beziehungen zu den wilden Völkern des Inneren, den Wahehe und Mafiti, die Handelsverhältnisse und die ethnographischen Eigenthümlichkeiten dieses Theiles des schwarzen Erdtheils gründlich kennen lernte. Von Nichtmitgliedern wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben, dessen Ertrag zu einem wohlthätigen Zwecke, nämlich zur Unterstützung der Krankenpflege in Deutsch-Ostafrika bestimmt ist. Umsomehr darf wohl auf einen zahlreichen Besuch, auch von Nichtmitgliedern, gerechnet werden.

— Der königlich italienische Vize-Konsul Herr Heinrich Kettner hier hat sein Amt als solcher niedergelegt und ist ihm von Sr. Majestät dem Könige von Italien der Orden der Ritter der italienischen Krone verliehen worden. An Stelle des Herrn Kettner ist der Kaufmann Gustav Adolph Karow hier zum königlich italienischen Vize-Konsul ernannt worden.

— Die Tourdampfer nach Gotzlow haben heute ihre Fahrten wieder aufgenommen. Die Eisbrecher begeben sich heute nach dem Haff, um zu versuchen, die dort gestern wegen des starken Eisganges vor Anker gegangenen Dampfer „Finnland", Breslau", „Süd" nach Swinemünde zu bringen.

— Ueber das Vermögen der Putzwaarenhändlerin Marie Wundermann zu Greifenhagen ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Zeidler in Greifenhagen ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. April bei dem dortigen Amtsgerichts anzumelden.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 7. März. Der am Tage der Stichwahl in Scholwin verhaftete Sozialdemokrat, der im Wahllokal daselbst grobe Excesse verübte und sich des Landfriedensbruches schuldig gemacht haben soll, heißt Ferdinand Krüger und hat bis zu seiner Verhaftung als Schmiedegeselle im „Vulkan" in Bredow gearbeitet. Er befindet sich noch jetzt im hiesigen Amtsgerichts-Gefängniß in Haft.

Stargard, 7. März. Der hiesige Erste Staatsanwalt macht Folgendes bekannt:

Am 19. Februar 1890 ist im Piepenburger See die stark verweste Leiche eines vielleicht schon im Oktober oder November in diesem See ertrunkenen Mannes gefunden worden. Der Mann war 1 Meter 63 Zentimeter lang. Er war bekleidet mit einem Paar kurzschäftiger, guterhaltener Stiefel, bei welchen die Schäfte oben Naturfarbe hatten; ferner mit anscheinend parchenen Unterhosen (ziemlich neu) und mit eigengewebten, warpenen dunklen Hosen (gut erhalten), warpener brauner Jacke, schwarzer Tuchweste und leinenem Hemde, außerdem einem Vorhemde von Tuchstoff, wie es hier Leute des einfachen Stande in dieser Gegend zu tragen pflegen, und mit Halstuch von grauer Wolle und einer gut erhaltenen dunklen Tuchmütze, welche innen grau karirt und mit blauem Rande versehen. Man fand bei der Leiche in der linken Hosentasche ein Messer mit Hornschale und mit einer Klinge und in der linken Westentasche Fetzen eines Stücks Papiers, anscheinend Reste eines Formulars einer Eisenbahnverwaltung, auf denen nur das Wort Schaffner und die Jahreszahl 1866 zu lesen war. Es wird ergebenst ersucht, Alles hierher mitzutheilen, was zur Ermittelung der Persönlichkeit des Verstorbenen führen kann.

† **Daber,** 7. März. Dem hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern die Genehmigung ertheilt, zum Besten der Berliner Missionsgesellschaft eine kleine Lotterie zu veranstalten. Es können zu diesem Zwecke 500 Loose zum Preise von je 25 Pf. vorausgabt werden, deren Vertrieb auf die Kreise Naugard, Regenwalde und Saatzig beschränkt bleibt.

— **Köslin,** 7. März. Zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Kreis Köslin ist in Stelle des Bürgermeisters a. D. Lenz, welcher sein Mandat niedergelegt hat, der Bürgermeister Sachse hierselbst zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Kreis Köslin gewählt worden.

Landwirthschaftliches.

Der Neubau des Oder-Spree-Kanals ist im Laufe des vergangenen Jahres in erfreulicher Weise gediehen. Dieser 12½ Meilen lange Kanal stellt eine neue, den heutigen gesteigerten Ansprüchen an Größe und Tiefgang der Schiffe entsprechende Wasserstraße von Fürstenberg a. O. über Müllrose nach Fürstenwalde, von dort nach dem Seddin-See und der Dahme bis nach Köpenick her. Es ist möglich gewesen, die Hälfte der Strecke von Fürstenwalde abwärts bis zum Seddin-See vollständig fertig herzustellen, so daß dieser Theil schon am 1. Juli v. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden konnte. Auf der obern Strecke von Fürstenberg bis Fürstenwalde sind die außerordentlich umfangreichen Erdarbeiten zumal in der Nähe von Fürstenberg zwar kräftigst gefördert, wegen vielfacher Schwierigkeiten, welche bei der Bauausführung hervortraten, aber nicht soweit gelangt, wie dies anfänglich in Aussicht genommen war. Namentlich bei Fundirung der Schleusen bei Fürstenberg zeigten sich so erhebliche Schwierigkeiten, daß es unmöglich wurde, diese Bauwerke, wie beabsichtigt war, bereits bis zu diesem Frühjahr zu vollenden; es ist aber sichere Aussicht vorhanden, dies bis zum Sommer zu erreichen, so daß dann, da auf der übrigen Strecke zwischen Fürstenberg und Fürstenwalde die Erdarbeiten nahezu und die Bauwerke vollständig fertig gestellt sind, voraussichtlich am 1. Oktober d. J. der ganze Kanal von Fürstenberg bis Köpenick für die Schifffahrt freigegeben werden kann.

Vermischte Nachrichten.

— (Vornehm.) Kommis: „Wünschen gnädige Frau Salon- oder Kammermusik?" — Dame: „Selbstverständlich Salonmusik, denn bei uns wird nur im Salon gespielt."

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. März. Wetter: Schön. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 27" 10'''. Wind: W.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 182—190 bez., per April-Mai 189,50 bez., per Mai-Juni 190,50 bez., per Juni-Juli 191,50 bis 191,25 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 162—167 bez., per April-Mai 166,50 bis 167,25—167 bez., per Mai-Juni 166 bez., per Juni-Juli 166 bez., B. u. G., per September-Oktober 156 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 158—166 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 69 B., per März 68 B., per April-Mai 67,50 B., per September-Oktober 59 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,5 G., do. 50er 53 nom., per April-Mai 70er 33,5 G., per August-September 70er 34,9 nom.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Landmarkt. **Weizen** 186—190. **Roggen** 167—170. **Gerste** 178. **Hafer** 168—172. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Berlin, 8. März. Weizen per April-Mai 196,25—196,75 M., per Juni-Juli 195,25 M. per Septbr.-Oktober 184,00 M.

Roggen per April-Mai 171,00—171,50 Mk., per Juni-Juli 168,25 M., per Septbr.-Oktober 157,75 M.

Rüböl per April-Mai 68,20 Mk., per Sept.-Okt. 58,50 M.

Spiritus loko 50er 53,80 M., loko 70er 34,20 Mk., per April-Mai 70er 33,80 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,20 M.

Hafer April-Mai 163,50 M.

Petroleum März 25,00 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 8. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	Amsterdam kurz	168,70
do. do. 3½%	102,40	Paris kurz	80,95
Pomm. Pfandbriefe 3½%	106,30	Belgien kurz	80,95
Italienische Rente	92,70	Bredow.Cement-Fabr.	144,00
Ungar. Goldrente	87,80	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	116,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,70	Stett.Vulc.-Priorität.	119,00
Serbische 5% Rente	83,50	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	131,50
Russ.II.Orient.-Anl.	69,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	361,00
do. Boden-Credit 4½%	98,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	138,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	94,50	Disconto-Commandit	235,90
Oesterr. Banknoten	171,40	Oesterr. Credit	172,50
Russ. Banknot. Cassa	222,25	Laurahütte	153,50
do. do. Ultimo	222,25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	97,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	87,20
do. (110) 4½%	104,70	Marienburg-Mlawka-bahn	57,70
do. (110) 4%	100,70	Mainzerbahn	122,40
do. (100) 4%		Lombarden	56,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	97,60	Franzosen	96 00
I. Emission	92,00		
Petersburg kurz	221,55		
London kurz	204,35		
London lang	168 70		

Tendenz: fest.

Hamburg, 7. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,27½, per Mai 12,45, per Juli 12,62½, per August 12,72½. Ruhig.

Hamburg, 7. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,00, per Mai 87,25, per September 86,25, per Dezember 83,00. Ruhig.

Bremen, 7. März. Norddeutsche Wollkämmerei 242,00 G.

Bremen, 7. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 168,00 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) fester, Standard white loko 6,85 B.

Wien, 7. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,83 G., 8,88 B., per Herbst 8,03 G., 8,08 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 6,83 G., 6,88 B. Mais per Mai-Juni 5,12 G., 5,17 B., per Juli-August 5,27 G., 5,32 B. Hafer per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 6,28 G., 6,33 B.

Amsterdam, 7. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 196, per Mai 200. Roggen loko unverändert, auf Termine fest, per März 144—145—144, per Mai 144—145, per Oktober 135—136. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 39,50, per Mai 36⅝, per Herbst 31 ½.

Amsterdam, 7. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 7. März. Java-Kaffee good ordinary 57,00.

Antwerpen, 7. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer fest. — Gerste fest.

Antwerpen, 7. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez. u. B., per März 16⅝ B., per April 16⅞ B., per September-Dezember 17,75 B. Fest.

Paris, 7. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 6.
3% amortisirb. Rente	91,60	91,60
3% Rente	88,37½	88,35
4½% Anleihe	105,70	105,80
Italienische 5% Rente	92,27½	92,65
Oesterr. Goldrente	95,50	95,50
4% ungar. Goldrente	87⅝	87,75
4% Russen de 1880	94,80	94,80
4% Russen de 1889	94,45	94,60
4% unifiz. Egypter	478,75	478,75
4% Spanier äußere Anleihe	73⅜	73,25
Convert. Türken	18,30	18,32½
Türkische Loose	70,50	72,40
5% privil. Türk.-Obligationen	498,50	496,25
Franzosen	480,00	476,25
Lombarden	296,25	293,75
„ Prioritäten	317,50	317,50
Banque ottomane	537,50	536,25
„ de Paris	776,25	778,75
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1312,50	1312,50
„ mobilier	467,50	466,25
Meridional-Aktien	673,75	675,00
Panama-Kanal-Aktien	56,25	57,50
„ 5% Obligationen	46,00	47,50
Rio Tinto-Aktien	390,60	388,10
Suezkanal-Aktien	2298,75	2300,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 5/16	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,23
Cheque auf London	25,24½	25,25
Comptoir d'Escompte 131.	601,25	602,50

Paris, 7. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,25, per April 34,50, per Mai-August 35,25, per Oktober-Januar 35,25.

Paris, 7. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% träge, loko 29,25 bis 29,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,25, per April 34,50, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 35,10.

Paris, 7. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,60, per April 24,40, per Mai-Juni 24,30, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 15,90, per Mai-August 15,25. Mehl ruhig, per März 52,60, per April 52,80, per Mai-Juni 53,25, per Mai-August 53,60. Rüböl ruhig, per März 79,00, per April 80,00, per Mai-Juni 76,00, per September-Dezember 70,00. Spiritus behauptet, per März 36,00, per April 36,50, per Mai-August 37,50, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Schön.

London, 7. März. Chili-Kupfer 46,25, per 3 Monat 46⅞.

London, 7. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 7. März. An der Küste 5 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

Liverpool, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ¼ d. höher, Mehl stetig, Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 7. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 859,083 Tons gegen 1,033,102 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 81 im vorigen Jahre.

Glasgow, 7. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 4 d.

Newyork, 7. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 93⅞. Weizen per Mai 86,75.

Newyork, 7. März. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,60, Pipe line certificates per April — D. 94⅞ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 88 C. Weizen per laufenden Monat — D. 86¼ C., per April — D. 86⅜ C., per Mai — D. 86½ C. Getreidefracht 4,25. Mais 37. Zucker 5 3/16. Schmalz loko 6,30. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,25. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,17. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,05. Weizen (Anfangs-Kours) per Juni 86¾.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 7. März. Zur Theilnahme an der Feier des 75jährigen Bestehens des Kürassier-Regiments Graf Geßler (rheinisches) Nr. 8 sind Prinz Albrecht zu Waldeck und Pyrmont, ferner als Vertreter des Chefs des Regiments, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, dessen Adjutant Graf von Bylandt, sowie der kommandirende General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie, Freiherr von Loë, General Freiherr von Schleinitz und die beiden Grafen von Geßler hier eingetroffen.

Wien, 7. März. Das „K. K. Korrespondenz-Bureau" läßt seiner Mittagsdepesche aus Pest von der Demission Tisza's und seiner Ersetzung als Ministerpräsidenten durch Szapary eine zweite Depesche aus Pest vom Nachmittage folgen, welche lautet: „Gegenüber bisherigen Meldungen wird bestimmt versichert, daß die Demission Tisza's nicht angenommen sei, und daß weitere Entschlüsse definitiver Entscheidung der schwebenden Frage vorbehalten bleiben."

Wien, 7. März. Dem „Fremdenblatt" zufolge sind als Delegirte zur Berliner Konferenz in Aussicht genommen: die Ministerialräthe Weigelsperger vom Handels-Ministerium, Plazzart vom Ministerium des Innern, Ministerialsekretär Haberer vom Ackerbau-Ministerium und Zentralgewerbe-Inspektor Migerka.

Wien, 7. März. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Belgrad hätte der dortige Vertreter Bulgariens Mintschowitsch dem Ministerpräsidenten Gruitsch gegenüber sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die macedonischen Zöglinge des Sava-Institutes bulgarische Pässe und Reisegeld erhielten. Diese mit Vorwissen der bulgarischen Regierung abgegebene Erklärung wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Brüssel, 7. März. Als dritter Delegirter zur internationalen Konferenz in Berlin wird der Vizepräsident des Senats, Kink de Roodenbeke, genannt.

Paris, 7. März. Das Ergebniß der indirekten Steuern und Monopole für den Monat Februar weist einen Ueberschuß von 7,812,900 Franks gegenüber dem Voranschlag im Budget und einen Ueberschuß von 4,541,100 Franks gegenüber dem Ergebniß im Monat Februar des vorigen Jahres auf.

Paris, 7. März. Die Interpellation Deloncles über die Dahomeyfrage beabsichtigt nicht, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Nach dem gestrigen Siege hat das Kabinet morgen nichts zu befürchten Es werden bereits Vorbereitungen für die Dahomey-Expedition getroffen, welche aus 4000 Mann von den Truppen aus Algier, Toulon und Brest bestehen wird.

Clairvaux, 7. März. Gutem Vernehmen nach wird der Herzog von Orleans Anfang der nächsten Woche wieder in Freiheit gesetzt werden.

Rom, 7. März. Der Großherzog von Hessen und dessen Tochter Irene Prinzessin von Preußen trafen heute hier ein und speisten in der deutschen Botschaft. Zur Tafel waren geladen das gesammte Personal der deutschen und englischen Botschaft, der Gesandte von Schlözer und Oberstlieutenant Freiherr von Bissing. Die hohen Herrschaften reisen morgen nach Florenz.

Mailand, 7. März. 23 Anarchisten, welche mit einer großen Zahl aufrührerischer Manifeste und Brandbriefe versehen waren, wurden heute verhaftet, nachdem dieselben heute Morgen noch besonders bei beschäftigungslosen Maschinen-Arbeitern und Maurern Ruhestörungen anzuzetteln versucht hatten.

Madrid, 7. März. Senat. Auf die Anfrage eines konservativen Senators sprach sich der Finanzminister gegen eine neue Anleihe aus; dieselbe würde dem Staatsschatze nur zeitweise aushelfen, die dauernden Lasten des Staates aber vergrößern.

London, 7. März. Ein Telegramm der „Times" aus Sansibar berichtet, Wissmann stehe im Begriff, Bana Heri bei Saadani anzugreifen, Emin Pascha gedenk nach Bagamoyo zurückzukehren, um seine dortgelassenen wissenschaftlichen Sammlungen zu holen. Alsdann werde er nach Egypten gehen. Von den Folgen seines Unfalls ist er völlig wiederhergestellt.

Stockholm, 7. März. Der Disponent der Waffen- und Maschinenfabrik Wilhelm Tham, Husqvarna, ist zum Delegirten Schwedens für die Berliner Konferenz bestimmt.

Petersburg, 7. März Die „Nowoje Wremja" meldet, das Ministerkomitee habe die Verstaatlichung der Warschau-Terespoler Bahn endgültig beschlossen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 8. März. Im Abgeordnetenhause kursiren neuerdings Kanzlerkrisisgerüchte. — Es verlautet, die Militärvorlage werde 60 Batterien Feldartillerie fordern.

Prag, 8. März. 300 Studenten tumultirten vor den Wohnungen der Professoren und des Rektors; die Polizei schritt ein und verhaftete 15 Studenten.

Rom, 8. März. Die Nachricht, daß General Waldersee angekommen, ist unrichtig. Es ist eine Verwechselung mit dem schwedischen Privatier Waldersee; derselbe ist jeder Politik fern.

Sofia, 8. März. Der Prozeß Panitza kommt in nächster Woche zur Verhandlung. Die Mitschuld russischer Diplomaten schein erwiesen.

Newyork, 8. März. Bei einem Eisenbahnunglück zwischen Chicago und Buffalo sind 15 Reisende todt und 30 schwer verwundet.

Offene Stellen.

Männliche.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft in Kiel werden tüchtige **Metalldreher, Stoßer** und **Fräser** bei gutem Lohn und dauernder Akkordarbeit gesucht. Zeugnisse unter Angabe des Alters sind portofrei bei der Werft einzureichen. **Kaiserliche Werft.**

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

1 Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die Schlosserei zu erlernen, kann sich melden beim Schlossermeister **Albert Bahr,** Aschgeberstr. 4.

1 tücht. Rockschneider, sowie ein **Junge von achtbaren Eltern,** der die **feine Schneiderei** erkernen will, können sofort eintreten bei
J. Jobski, Schneidermstr., Mönchenstr. 16.

Tüchtige Abonnentensammler werden verlangt Giesebrechtstraße 2, part. r.

Für meine neu errichtete Werkstätte im Geschäftshause suche ich bei hohen Stückpreisen und dauernder Beschäftigung:
einen zuverlässigen Bügler und mehrere tüchtige Konfektionsarbeiterinnen.
Gustav Feldberg,
Schulzenstr. 20.

Schneidergesellen zum Bügeln verlangt Fuhrstraße 8, 3 Treppen.

Hosenarbeiter verlangt
Müller & Hager.

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche verlangt
F. Schmidt, Hohenzollernstr. 11, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen, welche an gute Lagerarbeit gewöhnt sind, werden dauernd beschäftigt Schützengartenstr. 2, 4 Tr. r. (gegbr. d. Post u. Rathhaus).

Einen Schneidergesellen für gute bestellte Arbeit verlangt **Voelz,** Krautmarkt 4.

2 Leichenträger, kleine Handwerker, verl. Schuhstr. 21.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz,** Kronprinzenstr. 3.

1 tüchtigen Rockschneider verlangt
Krause, gr. Wollweberstraße 65, 4 Tr.

1 Lehrling gegen Kostg. suche für meine Tischlerei. **W. Schaldt,** Falkenwalderstr. 127, Eingang Beringerstr.

2 Tischlergesellen, gute Arbeiter, verl. **W. Schaldt,** Falkenwalderstr. 127, Eingang Beringerstr.

1 guter Rockschneider auf bestellte Arbeit verlangt
J. Patzke, gr. Domstr. 14—15, Hof 3 Tr.

1 guter Tagschneider findet dauernde Beschäftigung.
F. Last, gr. Oderstr. 26.

Tüchtige Rockarbeiter
auf Woche und Stück in und außer dem Hause verl.
G. Adomat, Roßmarkt 16, 3 Tr.

1 Lehrl. für die f. Schneiderei kann sogl. oder sp. eintr. bei **A. Hochschild,** Schneidermstr., Roseng. 71, III.

1 tüchtiger Bügler
auf Hosen verl. Krautmarkt 4, 3 Tr.

1 tüchtigen Rock- und Paletot-Arbeiter auf Stück oder auch auf Woche für nur feine Arbeit verl.
J. Stutzke, Schuhstr. 3, 2 Tr.

1 Schneiderges. a. Woche verl. Breitestr. 7, Hof 4 Tr.

2 tüchtige Schneidergesellen
für Lagerarbeit (aber nur solche) werden verlangt
Hohenzollernstr. 73, Hinterhaus 1 Tr.

Tischlerlehrling
unter günstigen Bedingungen verlangt
Pommerensdorferstraße 71.

Ein Böttcherlehrling
wird verlangt gr. Lastadie, Wallstraße 4.

1 Schneidergeselle im Hause wird verlangt bei **C. Knospe,** Reifschlägerstraße 14, 3 Tr.

Ein Knabe, der Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Alb. Funcke, Paradeplatz 2.

Tücht. Tischlergesellen
auf Möbel, aber nur solche, verlangt
J. Engel & Co., Apfel-Allee 29.

1 Rockschneider auf Woche für bestellte Arbeit verlangt
H. Brunke, Elisabethstr. 63—64, H. 2 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle,
geübt auf bestellte Westen, erhält auf Woche dauernde Beschäftigung bei **Huse,** gr. Schanze 7, 3 Tr.

Weibliche.

Eine Punktirerin
wird verlangt in
R. Grassmann's Buchdruckerei,
Kirchplatz 3—4

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

1 Maschinen- und Handnähterin auf Hosen, sowie außer dem Hause wird verl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterin mit Maschine auf gr. Knabenanzüge wird verlangt Rosengarten 31, 1 Tr. v.

Nähterinnen auf nur gute Stoffhosen verlangt
C. Utecht, Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. III. r.

Nähterinnen auf Westen
finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 49, III. l.

Ein Mädchen für die **Buchbinderei** wird verlangt.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Eine geübte Maschinennähterin für Knabenanzüge wird verlangt Grabow, Langestraße 30, 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen bei hohem Lohn gesucht
Mühlenbergstraße 10, 2 Tr. l.

Gute Mädchen, auch Landm. u. Knechte erh. d. besten Dienste durch Fr. Agentin **Werth,** Papenstr. 9.

Arbeiterinnen auf Kinder-Anzüge verlangt
Müller & Hager.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf **gute Stoffhosen** werden in u. außer dem Hause verlangt **Grabowerstraße 10a,** parterre.

Tüchtige Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **H. Dey,** Pelzerstr. 9, v. 3 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause bei erhöhtem Preise werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

1 tüchtiges, mit der Maschine erfahr. Mädchen kann sich melden bei **W. Senz,** Breitestr. 25.

Geübte Westenarbeiterinnen außerm Hause werden verlangt Breitestraße 1, 3 Tr.

Hosennähterin u. Westennähterin außer d. Hause verl. **Albert Steding,** Hohenzollernstr. 5, H. 2. Afg. III.

Eine geübte Maschinennähterin mit Maschine a. Kinder-Garderobe wird verlangt Hohenzollernstr. 78, 3 Tr. r.

Geübte Konfektionsarbeiterinnen verlangt sogleich Charlottenstr. 2, 3 Tr. rechts.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr.

Geübte Damenkonfektions-Arbeiterinn. werden bei hohem Stücklohn verlangt Schulzenstr. 20, 3 Tr.

Köchinnen, besch. Mdch. f. Alles erhalten zum April sehr gute Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Geübte Konfektions-Arbeiterinnen finden Beschäftigung
Kirchenstr. 6, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen von 15—17 Jahren wird a. d. ganzen Tag verl. Mühlenbergstr. 10, 2 Tr. links.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause w. verlangt
gr. Wollweberstraße 22, Hof 1 Tr.

Tüchtige Westennähterinnen finden dauernde Beschäftigung Baumstraße 8, 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterin a. gute Hosen b. hohem Lohn verlangt Hohenzollernstr. 5, Seitenfl. 5, l.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Stoffhosen in u. außer dem Hause, auch zum Lernen, werden verlangt
gr. Wollweberstraße 14, Hof 3 Tr.

Geübte Westen-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Frauenstraße 16, 3 Tr.

Nähterinnen auf Bortwesten, auch zum Lernen, verl. kl. Wollweberstr. 4, vorn 2 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen, sowie Nähterinnen außer dem Hause verlangt
Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Eine Handnähterin auf Herren-Jackets verlangt
gr. Oderstraße 17, 3 Tr. rechts.

Tüchtige Arbeiterinnen
auf gute Westen in u. außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung gr. Domstraße 10, 4 Tr.

Mehrere Maschinen- u. Handnähter. a. Herren-Jackets finden sofort dauernde Beschäft. Rosengarten 49, v. I l.

Nähterinnen auf Westen
bei den höchsten Arbeitslöhnen verlangt
Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.

1 ordentliches Mädchen bei Kindern sogleich oder später gesucht Philippstr. 80, Laden.

Eine Aufwärterin
kann sich melden kl. Domstraße 6 im Laden rechts.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grünhof, Grenzstr. 12, 2 Tr., 3 freundl. Zimmer, Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei.
Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 M zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Junkerstr. 8 Stube, Kammer u. Küche z. 1. April z. verm.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Preußischestr. 19, part. links
ist eine große Wohnung von 3 Stuben, Küche und gr. Korridor zum 1. April zu vermiethen.

2 Wohnungen zu 21 und 27 M. zum 1. April zu verm. gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Bergstr. 4 s. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. April z. v.

Preußischestr. 19 e. 2fenst. Stube u. Küche z. 1. April z. vm.

Fort Preußen 27 e. kl. Wohn. a. Leute o. Kinder zu verm.

1 kl. Wohn. f. kinderl. Leute Grünhof Elysiumstr. 12. Werder.

Grenzstr. 20, 2 Tr. fr. Wohnung, 3 Stub., Kab., Entree, Küche m. Wasserl. z. 1. April a. ruh. Leute z. verm.

1 frdl. 2fenstr. Vorderstube sogleich oder später zu vermiethen Preußischestr. 19, 2 Tr. rechts.

Paradeplatz 29 ist eine Wohnung für 16 M an ruh. Leute zu vermiethen. Näheres 27a, 1 Tr.

Rosengarten 76 ist eine Wohnung, Preis 8 M, zu vermiethen.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Leere helle Stube ist Rosengarten 3—4 an 1 einz. Pers. z. verm. Näh. I r.

Ein ordentlicher Mann findet sofort freundliche Schlafstelle Bogislavstraße 19, Hinterh. 3 Tr. r.

1 möblirtes Zimmer
an 1 oder 2 Herren zum 1. April zu vermiethen bei Frau **Klingbeil,** Preußischestr. 19, 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet sogleich gute Schlafstelle Falkenwalderstraße 124, H. 1 Tr. r. **Schulz.**

Ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle **Alte Falkenwalderstr. 13, H. I 2 Tr. l.**

1 anständiger junger Mann findet freundl. Wohnung Schulzenstraße 22, vorn 2 Tr.

1 anst. Mädchen findet bei einer alleinstehend. Frau saubere Schlafstelle Fischerstr. 22, 2 Tr. r.

1 Schlafstelle ist zu vermiethen bei 2 alten Leuten Rosengarten 39, 2 Treppen.

1 jg. Mann f. fr. Wohn. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

1 jg. Mann fd. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 auch 2 junge Leute finden Schlafstelle
große Lastadie 35 und 36, Seitenh. 3 Tr. l.

1 jg. Mann fd. Schlafst. Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr.

1 möbl. Stube ist sogleich an eine anständige Dame zu vermiethen Klosterhof 16, 1 Tr. nach vorn.

2 anst. Leute finden helle und warme Schlafstelle Mönchenstraße 9, 3 Tr. bei **Lenz.**

1 o. j. Mann f. W. m. f. E. Hohenzollernstr. 75, Hh. II l.

3 anst. Leute erhalt. sofort od. zum 15. Schlafstelle Näh. Neustadt, Bergstr. 8, vorne im Keller.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. b. e. Ww. Albrechtstr. 5, 2. Afg. v.

1 kleine leere Stube mit sep. Eing. z. 1. April an e. anst. Person z. vermieth. Wilhelmstr. 2, H. 2 Tr. r.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle
Rosengarten 7, vorne 4 Tr.

1 kleine Stube an einen Herrn zu vermiethen
Falkenwalderstr. 4, Sh. 3 Tr. l.

Elisabethstr. 34, vorn 2 Tr. r. eine fr. möbl. Stube für 10 M an e. anst. Mädchen sof. o. später zu verm.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon.

Nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft sind die Fichtennadelpräparate das beste Mittel zur Vorbeugung und Linderung bei Lungen- und Halsleiden, Husten u. s. w.

Meine
Fichtennadel-Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.
Preis per Packet 30 u. 50 Pf.
Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**
E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof
Grenzstraße 1
und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Waschleinen Bindfad. epf. Heede, Gurte, Haar, Indiafasern, F. Franck, Bollwerk 29.

Achtung!!!
Versäume Niemand, ein Versuch m. unserer Phönix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie b. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haar- u. Bartwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.
Schutzmarke
Phönix-Pomade
Schutzmarke
Preis pr. Büchse M. 1 u. 2
gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.
Preisl. üb. Seifen etc. gratis u. fr

Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Erich Richter,** Breitestr. 64 **Max Schütze,** kl. Domstr. 20, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1 und **Adolf Reissmüller,** Falkenwalderstr. 17.

Der echte und beliebte
Alpenkräuter-Brustthee
ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern 2c. entschieden vorzuziehen.
Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser" Canton Glarus trägt.
In Packeten à 40 ₰ in **Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.**

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.—
Schutzmarke.
Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in**

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller.** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Dr. Ebermann's Mundwasser
und
Zahn-Pulver
wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.
Preis: 1 Fl. Mundwasser M 1,40.
1 Sch. Zahnpulver M 0,60.
Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstraße 28, **Emil Becker,** am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß,** kgl priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Bernick,** Apoth.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.
En gros. Gegründet 1872. En detail.

Größtes Lager von Nähmaschinen
aller Systeme
für Gewerbetreibende und für den Familiengebrauch zu Original-Fabrikpreisen.
Neu. Neu.
Deutsche Rundschiffchen-Nähmaschine.
Deutsches Reichspatent 43097.
Dieselbe steht **unübertroffen** da in Dauerhaftigkeit, Leistungsfähigkeit (bei Dampfbetrieb bis 2000 Stiche pro Minute), leichtem und geräuschlosem Gang.
Der Alleinverkauf für Pommern ist mir für diese Maschinen übertragen und sind solche nur in meinem Geschäft zu haben.
Reparatur-Werkstatt im Hause.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires Meter Mk. 1,50.
Schwarze schwere Double-Cachemires, 110 Ctm. breit, **Meter Mk. 2,25.**
Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift und glatt, in allen modernen Farben, doppeltbreit, **Mtr. Mk. 1,50.**
Weiße gestickte Röcke, Chenillen-Shawls und Tücher zu sehr billigen festen Preisen empfiehlt

D. Jassmann,

[14 Reifschlägerstraße 14.]

4711 4711
Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von **FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.**
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisses Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.
4711 4711

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Die größte Kinderwagen- und Korbwaaren-Fabrik Stettins von
Franz Boldt, Korbmachermstr.
Schuhstr. 26, Ecke der Fuhrstraße,
empfiehlt ihr größtes Lager von Kinderwagen in den neuesten Mustern.
Reise-, Wasch- und Marktkörbe, Garten- u. Salonmöbel in der saubersten Ausführung, sowie alle erdenklichen Korbwaaren.
Kombinirte Kinderstühle und Laufstühle stelle wegen Aufgabe dieses Artikels zum Ausverkauf.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Käftchen 1 Mark in den Apotheken.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen
Fabrik-Marke.
Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medizinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämmtl. Sorten Brennhölzer
offeriren zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler,

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Eisen-Handlung, Haus- und Küchenmagazin
en-gros en-detai

Johs. Quodbach,
7 Mönchenstr. 7.

---

1 Schuhstraße 1.

C. Marburg,
Chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist,
empfiehlt
Bruchbänder
für alle Gattungen von Brüchen
orthopädische Maschinen,
künstliche Arme und Beine,
Leibbinden,
Gummi-Strümpfe,
Urinhalter,
Hörrohre,
die besten chir. Gummi-Waaren,
alle Artikel zur Krankenpflege.
Material compl. zu Gyps-Verband 2c.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins, à Fl. 60 ₰.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Trauben-Wein,
flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 und 95 ₰, kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein à 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

Puten (Indian)	ℳ 6.—
Schöne Poulardes	„ 6.—
Bratgänse, gemästet	„ 6.—
Fette Gänse	„ 6.—
Enten	„ 7.—
Schinken, Tafelspeck	„ 8.—

Lebendes Zuchtgeflügel, jede Gattung, 2 Hennen, 1 Hahn, 7 ℳ
J. Kerpel in Werschetz, Ungarn.

!Reinigt das Blut!
Apth. **Schaumann's Magensalz**
(bestes Blutreinigungspulver),
ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß und deren Folgen 2c.
Großartiger Erfolg.
In Dosen à 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-Apotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-apotheke.

Für Arbeiter!
Zu Fabrikpreisen
Engl. Lederhosen, sehr schwere Waare, Stck. 3 ℳ 75, in anderen Geschäften 5 ℳ 50,
Parchendhemden Stck. von 1 ℳ an.
Max Hirsch,
6 Reifschlägerstr. 6,
im Hause der Pelican-Apotheke.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

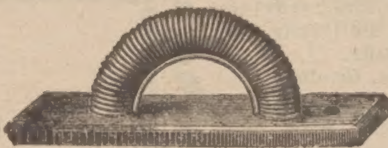
Eine vorzügliche, delikate Suppe à ca. 4 ₰ pro Teller erzielt man durch Benutzung von Timpes Suppentafeln
Große Auswahl à 10 u. 20 ₰ bei: Kräußlich u. Müller, A. Weylandt, W. Moritz.

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,
empfiehlt
gegen Baar oder Theilzahlung
in wöchentlichen oder monatlichen Raten:
Möbel und Polsterwaaren in großartiger Auswahl und zu billigsten Preisen.
Betten und Matratzen.
Für die Güte der Waaren wird unbedingte Garantie geleistet.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!



Ariston.
Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**
erspart jede Briefklammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

J. L. Rex

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Spezial-Niederlage
in
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Jedermann
erhält auf
Credit
in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen
Raten-Zahlungen

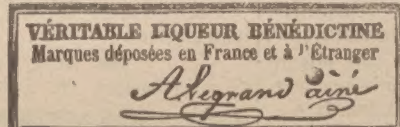
Möbel in allen Holzarten, fertige Betten, Bettfedern u. Matratzen. Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets
Uhren. Stiefel. Hüte. Schirme.

H. Bielefeld,
Roßmarktstr. 1 u. 2,
Eke Roßmarkt 1. u. 2. Etage.

Specialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.
Ochsengeschirre für Kopfzug.
Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner,
Spitzkummetgeschirre für Pferde,
alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert
W. Schlüter. Sattlermeister,
Magdeburg-Ludenburg.
Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.



VERITABLE LIQUEUR **BÉNÉDICTINE**
der Benedectiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten **Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann, J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde,** Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann, Stralsund.
Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.



Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder. mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.
Kiedricher Sprudel-Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.
Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, und **Heyl & Meske,** Breitestr. 46, Stettin.